

# **Vorläufiger Bildungsplan**

**für die Bildungsgänge der Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse,  
Fähigkeiten und Fertigkeiten und Abschlüsse der Sekundarstufe I vermitteln  
(Bildungsgänge der Anlage B APO-BK)**

**Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften**

**Praktische Philosophie**

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

43044/2021

**Auszug aus dem Amtsblatt  
des Ministeriums für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Nr. 06/21**

**Sekundarstufe II – Berufskolleg;  
Bildungsgänge der Berufsfachschule, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht  
und zum mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife)  
oder zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten  
und Abschlüssen der Sekundarstufe I führen  
(Bildungsgänge der Anlage B APO-BK);  
Fachbereiche Technik/Naturwissenschaften und  
Wirtschaft und Verwaltung;  
Vorläufige Bildungspläne**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung  
v. 27.05.2021 – 313-6.08.01.13-162499

Unter verantwortlicher Leitung der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule und unter Mitwirkung erfahrener Lehrkräfte und der Oberen Schulaufsicht wurden die vorläufigen Bildungspläne mit einer kompetenzorientierten Ausrichtung fertiggestellt.

Für die in der Anlage aufgeführten Fachbereiche werden hiermit die vorläufigen Bildungspläne für das Fach Praktische Philosophie gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz (BASS 1-1) festgesetzt. Sie treten zum 01.08.2021 in Kraft.

Die vorläufigen Bildungspläne werden im Bildungportal und im Internet auf der Seite <http://www.berufsbildung.nrw.de> veröffentlicht.

**Anlage**

<b>Heft-Nr.</b>	<b>Fach/Bezeichnung</b>
Fachbereich Technik/Naturwissenschaften	
43044	Praktische Philosophie
Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung	
43010	Praktische Philosophie

*Tabelle 1: Vorläufige Bildungspläne, Berufskolleg, Berufsfachschule*

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>5</b>
<b>Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B APO-BK .....</b>	<b>7</b>
1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen .....	7
1.1.1 Ziele .....	7
1.1.2 Fachbereiche und Organisationsformen.....	7
1.2 Zielgruppen und Perspektiven .....	8
1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen.....	8
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	9
1.3.1 Didaktische Jahresplanung.....	10
1.3.2 Berufliche Qualifizierung .....	10
<b>Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften .....</b>	<b>12</b>
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	12
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich .....	12
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen .....	13
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse .....	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Fachbereichs.....	14
<b>Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Praktische Philosophie .....</b>	<b>17</b>
3.1 Beschreibung des Bildungsganges.....	17
3.1.1 Stundentafeln .....	19
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang.....	21
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	26
3.2.1 Praktische Philosophie .....	26
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	28
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	31
3.4 Lernerfolgsüberprüfung .....	32

## Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

### **Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg**

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungs-

kompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)<sup>1</sup> und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

---

<sup>1</sup> Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) – verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de>

## **Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B APO-BK**

### **1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen**

#### **1.1.1 Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B APO-BK ist der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bzw. eines Berufsabschlusses nach Landesrecht. Die Bildungsgänge ermöglichen den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschlusses oder des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife), der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann.

Die einjährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B APO-BK bereiten auf die Aufnahme einer Berufsausbildung im jeweiligen Fachbereich vor und ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine Erwerbstätigkeit oder Berufsausbildung. Sie führen entweder zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur selbstständigen Lösung einfacher berufsbezogener Aufgaben oder zur selbstständigen Lösung schwieriger berufsbezogener Aufgaben befähigen. Die beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden analog den Anforderungen des ersten Ausbildungsjahres einer dualen Ausbildung vermittelt. Durch die Strukturierung der Bildungsgänge werden den Schülerinnen und Schülern individuelle Möglichkeiten für den erforderlichen Kompetenzerwerb bis zur Aufnahme eines Berufsausbildungsverhältnisses eröffnet. Diese Möglichkeit des Kompetenzerwerbs wird unterstützt durch die curriculare Berücksichtigung und Umsetzung von Ausbildungsbausteinen in den Bildungsplänen sowie durch betriebliche Praktika.

Absolventinnen und Absolventen der zweijährigen doppeltqualifizierenden Bildungsgänge erreichen durch die integrierten Theorie- und Praxisanteile Kompetenzen, die einen unmittelbaren Einstieg in Erwerbstätigkeit ermöglichen.

#### **1.1.2 Fachbereiche und Organisationsformen**

Die Bildungsgänge werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährungs- und Versorgungsmanagement, Gestaltung, Gesundheit/Erziehung und Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung angeboten. Innerhalb der Fachbereiche sind die Bildungsgänge zum Teil nach Berufsfeldern gegliedert.

Der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist, abhängig von den Eingangsvoraussetzungen (d. h. dem in der Sekundarstufe I zuvor erworbenen allgemeinbildenden Abschluss) in verschiedenen Bildungsgängen der Anlage B APO-BK möglich:

In den Bildungsgängen gem. § 2 Nr. 1 der Anlage B der APO-BK können berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ein dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertiger Abschluss erworben werden. In einer darauf aufbauenden Stufe (gem. § 2 Nr. 2 der Anlage B der APO-BK) ist in einem weiteren Jahr der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umfang des ersten Ausbildungsjahres einer dualen Ausbildung in Verbindung mit dem mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) möglich, der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann.

In die Bildungsgänge gem. § 2 Nr. 2 der Anlage B der APO-BK werden bis auf Ausnahmen gemäß APO-BK ausschließlich folgende Absolventinnen und Absolventen unmittelbar im Anschluss an ihren Schulbesuch der Sekundarstufe I aufgenommen:

- die den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder einen gleichwertigen Abschluss erworben haben
- über die nach Klasse 9 des Gymnasiums erworbene Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verfügen

und noch über keine am Berufskolleg erworbenen beruflichen Kompetenzen verfügen. Innerhalb eines Jahres werden berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt und der Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) ermöglicht, der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann.

Der doppeltqualifizierende Bildungsgang zum Erwerb eines Berufsabschlusses nach Landesrecht ist zweijährig. Er ermöglicht den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschlusses oder den Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife), der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann. Er ist in den Fachbereichen Gesundheit/Erziehung und Soziales sowie Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Vollzeit- und in Teilzeitform für folgende Berufsabschlüsse vorgesehen:

- Staatlich geprüfte Sozialassistentin/Staatlich geprüfter Sozialassistent,
- Staatlich geprüfte Sozialassistentin/Staatlich geprüfter Sozialassistent, Schwerpunkt Heilerziehung,
- Staatlich geprüfte Kinderpflegerin/Staatlich geprüfter Kinderpfleger,
- Staatlich geprüfte Assistentin/Staatlich geprüfter Assistent für Ernährung und Versorgung, Schwerpunkt Service.

In allen Bildungsgängen der Berufsfachschule sind betriebliche Praktika obligatorisch.

## **1.2 Zielgruppen und Perspektiven**

### **1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse, Berechtigungen**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B APO-BK richten sich an Jugendliche, die mindestens über den Hauptschulabschluss oder den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder gleichwertige Abschlüsse verfügen und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen in einem Fachbereich für eine Berufsausbildung oder Berufsausübung qualifizieren möchten.

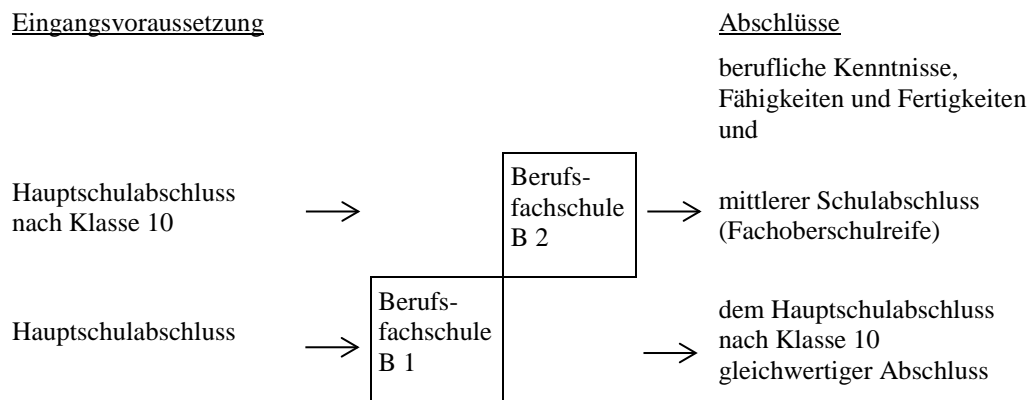
In die einjährigen Bildungsgänge, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den Erwerb eines dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschlusses ermöglichen, kann ausschließlich aufgenommen werden, wer über den Hauptschulabschluss oder einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss verfügt.

In die einjährigen Bildungsgänge, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den Erwerb des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife) ermöglichen, kann aufgenommen werden, wer über den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder einen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss oder über die nach Klasse 9 des Gymnasiums erworbene Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verfügt.

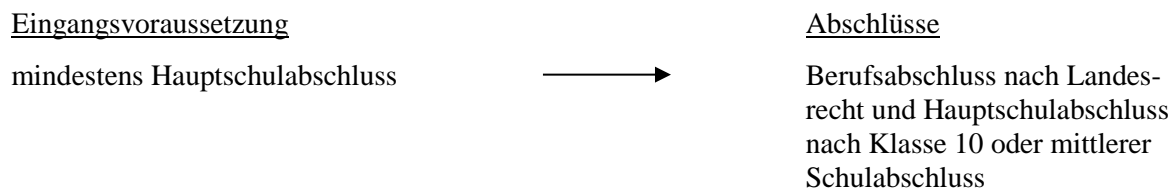
In die zweijährigen Bildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, kann aufgenommen werden, wer mindestens über einen Hauptschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss verfügt.



## Berufsfachschule – berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (B 1 und B 2)



## Berufsfachschule – Berufsabschluss nach Landesrecht (B 3)



Bei Aufnahme in die Bildungsgänge der Anlage B APO-BK sollen in der Regel Kompetenzen vorliegen, auf Grund derer von den Schülerinnen und Schülern erwartet werden kann,

- dass sie im Anschluss an die einjährigen Bildungsgänge zu einem Berufsabschluss in betrieblicher oder vollzeitschulischer Ausbildung gelangen, der ihnen den Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglicht. Eine Anrechnung der erworbenen Kompetenzen auf eine anschließende Ausbildung ist möglich.
- dass über den Erwerb des Berufsabschlusses nach Landesrecht der Einstieg in den Arbeitsmarkt oder in eine weiterführende schulische oder fachschulische Ausbildung gelingt.

Der Berufsabschluss nach Landesrecht berechtigt zum Führen der Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufs.

### **1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien**

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage B APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt für

- die Ausübung eines Berufes oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben. Die Berücksichtigung von Ausbildungsbausteinen im Unterricht unterstützt den Erwerb spezifischer beruflicher Handlungskompetenz.
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches demokratisches Handeln, das eine Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben ermöglicht.

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung durch die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern einen Abgleich von

Selbst- und Fremdeinschätzung für ihre individuellen Zielformulierungen und Lernwegplanungen ermöglichen.

Sprache gilt als grundlegendes Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher ist bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen die individuelle Sprachkompetenz jeder Schülerin/jedes Schülers mit Blick auf eine Kompetenzerweiterung einzubeziehen. Dies gilt in gleicher Weise in Bezug auf die Entwicklung mathematischer Kompetenzen.

### **1.3.1 Didaktische Jahresplanung**

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die über die gesamte Zeitdauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Anlage B APO-BK ist nach Lernfeldern und Fächern organisiert, die einem berufsbezogenen Lernbereich, einem berufsübergreifenden Lernbereich und einem Differenzierungsbereich zugeordnet sind.

Die zentrale didaktische Arbeit in der Bildungsgangkonferenz ist die anforderungs- und leistungsgerechte Entwicklung und zeitliche Anordnung von Lernsituationen, die zur Umsetzung der Vorgaben in den Fächern, Lernfeldern und Anforderungssituationen dienen. Im Rahmen der Didaktischen Jahresplanung sind sowohl die Beratung der Jugendlichen im Bildungsverlauf als auch die Abstimmung mit Praktikumsbetrieben und die Anbindung an weiterführende Bildungsgänge zu berücksichtigen.

Spezifische Aufgaben der Bildungsgangkonferenz sind:

- Entwicklung und Anordnung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements unter Berücksichtigung des Kompetenzzuwachses
- Inhaltliche, methodische und zeitliche Festlegungen hinsichtlich der Praktika in Abstimmung mit den externen Partnern
- Planung der Organisation des Unterrichts, der Beratung und Betreuung der Jugendlichen
- Planung und Durchführung der Bildungsgangevaluation sowie die Berücksichtigung der Ergebnisse bei der neuen Planung.

### **1.3.2 Berufliche Qualifizierung**

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtiger Bestandteil sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer, Lernfelder und Anforderungssituationen des Bildungsgangs. Ausgangspunkte von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind daher regelmäßig praxisrelevante Aufgaben- und Problemstellungen.

Praktika dienen der Ergänzung bzw. Vertiefung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie haben das Ziel, auf das Berufsleben vorzubereiten und die Berufswahlentscheidung abzusichern. In den Bildungsgängen, in denen eine Berufsausbildung nach Landesrecht durchgeführt wird, bereiten sie darüber hinaus auf eine qualifizierte Tätigkeit in dem jeweiligen Fachbereich vor.

Bei der Auswahl der Einrichtungen sind die regionalen Besonderheiten zu berücksichtigen. Der Umfang der Praktika ist für die Bildungsgänge, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, in den Rahmenstundentafeln festgelegt.

Die Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler während der Praktika wird grundsätzlich von allen im Bildungsgang unterrichtenden Lehrkräften übernommen und erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden.

## **Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften**

### **2.1 Fachbereichsspezifische Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften, ist der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die eine eigenverantwortliche Bewältigung der grundlegenden beruflichen Tätigkeiten ermöglichen und eine Ausbildungsfähigkeit weiterentwickeln. Der systematische Kompetenzaufbau ist gekennzeichnet durch:

- die curriculare Ableitung aus Handlungsfeldern von Arbeits- und Geschäftsprozessen im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften, die auch durch die Umsetzung von Ausbildungsbausteinen der Berufsausbildung realisierbar ist,
- die Durchführung und Reflexion von Praktika in Betrieben der entsprechenden Berufsfelder,
- die Vermittlung von fachlichen Fertigkeiten im Werkstattunterricht oder anderen praktischen und damit situativen Kontexten.

### **2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften werden in den folgenden Berufsfeldern angeboten:

- Bau- und Holztechnik
- Drucktechnik
- Elektrotechnik
- Fahrzeugtechnik
- Informations- und Telekommunikationstechnik
- Medizintechnik
- Metalltechnik
- Physik/Chemie/Biologie
- Textiltechnik und Bekleidung

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften werden, wie in Kapitel 1.1.2 beschrieben, angeboten. In einem einjährigen Bildungsgang gem. § 2 Nr. 1 Anlage B der APO-BK werden berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Verbindung mit einem dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss vermittelt. In dem Bildungsgang sind die Aufgaben durch Reduktion des Handlungsfeldes auf einfache Strukturen gekennzeichnet. Sie berücksichtigen Probleme aus berufs- und lebensnahen Fragestellungen. In einem weiteren einjährigen Bildungsgang gem. § 2 Nr. 2 Anlage B der APO-BK können die Schülerinnen und Schüler den mittleren Schulabschluss erwerben. In diesem Bildungsgang weisen die Aufgaben eine größere Komplexität und inhaltliche Tiefe auf, die dem Umfang des ersten Ausbildungsjahres eines Ausbildungsberufes entspricht. Beide Bildungsgänge bereiten auf eine Berufsausbildung im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften vor.

Die Abbildung betrieblichen Geschehens sowie der berufs- und lebensnahen Fragestellungen erfordern einen Ansatz, der auch die unterrichtliche Umsetzung von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in Kooperation mehrerer Fächer umfassen kann.

## 2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften ist eine Vorbereitung auf die Anforderungen der Berufe des Fachbereichs. Im handlungsorientierten Unterricht wird der Erwerb der beruflichen Handlungskompetenz in Lernsituationen ermöglicht, die an typischen Arbeits- und Geschäftsprozessen orientiert sind.

Dieser Kompetenzerwerb dient der fachgerechten Bewältigung von Aufgaben im betrieblichen Alltag. Die Lernsituationen beziehen zunächst auch die von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommene Lebenswirklichkeit mit ein, um dann auch abstraktere berufliche und gesellschaftliche Fragestellungen aufzugreifen. Die Erfüllung der Aufgaben erfolgt anfänglich noch unter Anleitung und führt zu einer späteren weitgehend selbstständigen Erledigung, sodass ein systematischer Kompetenzaufbau erfolgen kann.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind

- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen
- Konzeption und Gestaltung von Produkten im technischen Schwerpunkt
- Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses
- Wartung und Pflege
- Ressourcenschutz und -nutzung sowie
- Prüfen und Messen im Rahmen des Qualitätsmanagements
- Analyse, Herstellung, Verwendung und Nutzung von technischen Objekten und Werkstoffen
- Angeleitete Umsetzung technischer Arbeitsverfahren sowie
- technologische Produktions- und Verfahrensprozesse und
- Kenntnis und Umsetzung naturwissenschaftlicher Mess- und Analyseverfahren.

## 2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden.

Die für die Bildungsgänge der Anlage B APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder, Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	<b>Berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und Abschlüsse der Sekundarstufe I</b>
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)</b>	
Unternehmensgründung	–
Personalmanagement	–
Materialwirtschaft	–
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	–
Informations- und Kommunikationsprozesse	x
Marketingstrategien und -aktivitäten	–

Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	x
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x
<b>Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung AGP</b>	
Kundengerechte Information und Beratung	x
Planung	x
Konzeption und Gestaltung	x
Kalkulation	x
Entwurf	x
Überprüfung	x
Technische Dokumentation	x
<b>Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme AGP</b>	
Arbeitsvorbereitung	x
Erstellung	x
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	–
Inbetriebnahme	–
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	x
Analyse und Prüfung von Stoffen	–
Prozess- und Produktdokumentation	x
<b>Handlungsfeld 4: Instandhaltung AGP</b>	
Wartung/Pflege	x
Inspektion/Zustandsaufnahme	x
Instandsetzung	x
Verbesserung	x
<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement AGP</b>	
Umweltmanagementsysteme	x
Ressourcenschutz und -nutzung	x
Abfallentsorgung	x
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP</b>	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	–
Sicherstellung der Prozessqualität	–
Prüfen und Messen	x
Reklamationsmanagement	x

## 2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Fachbereichs

Für die Entwicklung einer grundlegenden fachlichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften ist die Auseinandersetzung mit überschaubaren berufstypischen Situationen im handlungsorientierten Unterricht erforderlich. Dazu werden Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements aus den Anforderungssituationen und Zielen der Fächer abgeleitet (vgl. Kapitel 3), die sich auf die Arbeits- und Geschäftsprozesse des Fachbereiches Technik/Naturwissenschaften (vgl. Kapitel 2.4) beziehen.

Der Bezug zur beruflichen Praxis wird insbesondere durch Unterricht in der Werkstatt, Praktika, Betriebsbesichtigungen sowie Lernortkooperationen mit Unternehmen und externen Partnern gewährleistet.

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften Rechnung zu tragen und können bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

### **Verzahnung von Theorie und Praxis**

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis gekennzeichnet. Fachpraktische Unterrichtsanteile sind integrativer Bestandteil der Profildächer des Bildungsgangs. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

### **Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen**

Technische Aufgabenstellungen erfordern bei der Lösung das Berücksichtigen und Abwägen verschiedener Aspekte wie Machbarkeit, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit, die beispielsweise aus technischen, ökonomischen oder ökologischen Rahmenbedingungen resultieren.

Im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind typische Methoden und Verfahren kennzeichnend, auf die im Unterricht für technische Problemlösungen immer wieder zurückgegriffen wird. Hierzu zählen insbesondere

- Messung,
- Experiment,
- Modellbildung,
- Simulation sowie
- Dokumentation und Reflexion von Untersuchungsergebnissen.

Eine erste Orientierung an diesen Methoden und Verfahren gewährleistet die Planung und Realisierung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgaben unter Beachtung des Fachbereichsbezuges und fördert die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Ferner ergeben sich aus dieser Vorgehensweise offene und selbstgesteuerte Lernstrukturen, die zusätzliche berufsrelevante Aspekte wie Sozialkompetenz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an wechselnde technische und naturwissenschaftliche Rahmenbedingungen unterstützen.

### **Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen**

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen basieren in der Regel auf konkreten beruflichen Handlungssituationen. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Praktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ökologischen und ökonomischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

### **Selbstorganisiertes Lernen**

Das beständige/kontinuierliche Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs. Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählen insbesondere auch der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und die Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

### **Arbeiten im Team**

In vielen beruflichen Tätigkeitsbereichen sind die Arbeit und die Kommunikation im Team Teil der beruflichen Kompetenz. Diese ist kontinuierlich bei der Arbeit in den verschiedenen Fächern einzuüben, zu reflektieren und zu optimieren.



## **Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage B APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Praktische Philosophie**

### **3.1 Beschreibung des Bildungsganges**

Die Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule Anlage B 1 und B 2 APO-BK erwerben berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und einen Abschluss der Sekundarstufe I. Zudem umfassen die Bildungsgänge anschluss- und ggf. anrechnungsfähige Kompetenzen für die Aufnahme einer einschlägigen Berufsausbildung im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht an berufs- und lebensnahen Fragestellungen und am Konzept der Handlungsorientierung.

Der Bildungsgang richtet sich an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus und wird durch die Planung von Lösungen technischer Problemstellungen sowie die Erledigung von Arbeits- bzw. Kundenaufträgen situativ ausgestaltet. Diese erleichtern die Anschauung und fördern die inhaltliche Auseinandersetzung mit betrieblichen Fragestellungen. Dafür wird beispielhaft die Perspektive von Handwerks- und Industriebetrieben gewählt.

Wünschenswert ist die Spiegelung der schulisch erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen und persönlichen Realität. Hierzu bieten sich neben dem Werkstattunterricht sowohl Praktika als auch Betriebserkundungen an.

Die Bildungsgänge sind in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich. Technologische Fragestellungen werden in den Lernfeldern und in den Fächern des berufsbezogenen sowie des berufsübergreifenden Lernbereichs unterschiedlich aufgegriffen.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereiches stehen berufliche Tätigkeiten und Abläufe in Unternehmen bzw. Betrieben sowie das zielorientierte und planvolle Handeln von Mensch und Maschine im Beruf. Prozesse und Entscheidungen sollen dabei auch mit aktuellen Informations- und Kommunikationstechnologien nachvollzogen und dokumentiert werden, auch mithilfe der Wirtschafts- und Betriebslehre. Dabei werden auch mathematische Methoden und Instrumente zur Klärung technischer Sachverhalte angewendet. Zur Bewältigung beruflicher und privater Handlungssituationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen, auch im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der englischen Sprache.

Im berufsübergreifenden Lernbereichs leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre oder Praktische Philosophie, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung zielt auf Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes berücksichtigt.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über den organisatorischen Aufbau sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse in Betrieben und Einrichtungen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren betriebliche Hierarchien, angemessene Verhaltensweisen gegenüber Vorgesetzten sowie gegenüber Kundinnen und Kunden. Sie lernen Arbeitsabläufe auf Kundenbaustellen kennen und schützen sich vor Gefahren. Die Schülerinnen und Schüler lernen sorgfältig und ressourcenschonend mit den Arbeitsmaterialien und Werkzeugen umzugehen und tragen die Konsequenzen für ihr berufliches Handeln.

### 3.1.1 Stundentafeln

#### Anlage B 1 APO-BK

<b>Stundentafel Berufsfachschule</b> Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und ein dem Hauptschulabschluss Klasse 10 gleichwertiger Abschluss	
<b>Lernbereiche/Fächer</b>	<b>Unterrichtsstunden</b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>[840 – 1040]<sup>1</sup></b>
<i>bereichsspezifische Fächer</i>	<i>600 – 720</i>
Mathematik	80 – 120
Englisch	80 – 120
Wirtschafts- und Betriebslehre	80
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>[200 – 360]</b>
Deutsch/Kommunikation	80 – 120
Religionslehre <sup>2</sup>	40 – 80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>[40 – 200]</b>
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>1280 – 1400</b>

---

<sup>1</sup> Sofern die Möglichkeit einer Anrechnung gemäß § 2 Berufskolleganrechnungs- und -zulassungsverordnung – BKAZVO – ermöglicht werden soll, ist der Unterricht im berufsbezogenen Lernbereich mit mindestens 1000 Unterrichtsstunden zu erteilen.

<sup>2</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

## Anlage B 2 APO-BK

<b>Studentafel Berufsfachschule</b> Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)	
<b>Lernbereiche/Fächer</b>	<b>Unterrichtsstunden</b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>	<b>[840 – 1040]<sup>1</sup></b>
<i>bereichsspezifische Fächer</i>	<i>600 – 800</i>
Mathematik	80 – 120
Englisch	80 – 120
Wirtschafts- und Betriebslehre	80
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>	<b>[200 – 360]</b>
Deutsch/Kommunikation	80 – 120
Religionslehre <sup>2</sup>	40 – 80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80
<b>Differenzierungsbereich</b>	<b>[40 – 200]</b>
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>1280 – 1400</b>

---

<sup>1</sup> Sofern die Möglichkeit einer Anrechnung gemäß § 2 Berufskolleganrechnungs- und -zulassungsverordnung – BKAZVO – ermöglicht werden soll, ist der Unterricht im berufsbezogenen Lernbereich mit mindestens 1000 Unterrichtsstunden zu erteilen.

<sup>2</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

### **3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang**

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen												
Bildungsgänge: Berufsfachschule der Anlage B 1 und B 2 APO-BK – Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Berufsfeld Bau- und Holztechnik												
Lernfeld 1: Kommunikation im Betrieb und Arbeitsschutz Lernfeld 2: Bauteile/Werkstücke entwerfen und konstruieren Lernfeld 3: Arbeit vorbereiten und Bauteile/Werkstücke erstellen Lernfeld 4: Warten, Pflegen und Instandsetzen Lernfeld 5: Umweltschutzmaßnahmen anwenden Lernfeld 6: Qualität von Bauteilen/Werkstücken prüfen und verbessern	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Betriebsorganisation	Produkterstellung	Mathematik	Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Praktische Philosophie	Sport/ Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>												
Unternehmensgründung												
Personalmanagement												
Materialwirtschaft												
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen												
Informations- und Kommunikationsprozesse	1.1, 1.2		1, 2, 3, 4	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 3, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	6	1,2,3,5,6,7,8
Marketingstrategien und -aktivitäten												
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	1.4		1, 2, 3	1,2,3,4,5,6	2, 4	1, 2, 3, 5, 6	2, 4	1, 5	1,5,6	1,2,3,4,5,6		1, 5, 7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.3		3	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 6	1, 5	2	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	1,2,3,4,5,6	1, 2, 3, 7, 8
<b>Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung</b>												
Kundengerechte Information und Beratung		2.1	1, 2, 3	3, 4, 5	4	1, 2, 3, 6, 7	2	1, 2, 4, 8	1, 2, 3, 6, 7	3,6	1	1, 2, 3, 4, 7
Planung		2.1	1, 2, 3	3, 4, 5	4		4			1,3	6	2, 3
Konzeption und Gestaltung		2.2	1, 2	3, 4, 5	4	5	1, 4	2, 5	5		3	2, 3
Kalkulation		2.3	1, 3	3, 4, 5	3, 4							7
Entwurf		2.4	2, 3	3, 4, 5			4	5			3	
Überprüfung		2.4	1, 3, 4	3, 4, 5							1	6, 8
Technische Dokumentation		2.2, 2.4	1, 2, 3	3, 4, 5		2, 3				6		6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme</b>												
Arbeitsvorbereitung		3.1	1, 2	3, 4, 5		1, 2			3, 4	1	5	1, 2, 4, 6
Erstellung		3.2, 3.3	1, 2	3, 4, 5			6	2, 3, 5	3, 6	5	2	2, 4, 6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses										5		
Inbetriebnahme												
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen		3.1	2, 3, 4	3, 4, 5	3	2	6	3	3	5	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen												
Prozess- und Produktdokumentation			1, 3	3, 4, 5	2	2, 3		2		1		5, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 4: Instandhaltung</b>												
Wartung/Pflege		4.1	4	3, 4, 5, 6				7	3	5		2, 6
Inspektion/Zustandsaufnahme		4.1, 4.2	1, 2	3, 4, 5, 6			6					6, 7
Instandsetzung		4.1	2, 3	3, 4, 5, 6					3			7
Verbesserung		4.2	3	3, 4, 5, 6		1, 2, 3		3, 4, 5				2, 5, 7
<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement</b>												
Umweltmanagementsysteme		5.1	1	2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1,2,3,4,5,7	5, 6	7		5	1	6, 7, 8
Ressourcenschutz und -nutzung		5.1	3	2, 3, 4, 5, 6	1, 2, 3		5,6	2, 7	3, 6	5	2	3, 6, 7, 8
Abfallentsorgung		5.1	2	2, 3, 4, 5, 6			6	7	3, 6	5		3, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>												
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität												
Sicherstellung der Prozessqualität												
Prüfen und Messen		6.1	1, 2, 4	2, 3, 4, 5, 6				5			1, 5	6
Reklamationsmanagement			1	2, 3, 4, 5, 6	2	1, 2, 3, 7	6	4, 8	1, 4, 6	1, 4, 6		5

\* Legende: 1. Ziffer = Nummer des Lernfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen												
Bildungsgänge: Berufsfachschule der Anlage B 1 und B 2 APO-BK – Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Berufsfeld Elektrotechnik												
Lernfeld 1: Präsentationen von Elektroinstallationen und Elektrogeräten gestalten Lernfeld 2: Maßnahmen des Arbeitsschutzes und der Gesundheitsförderung berücksichtigen Lernfeld 3: Kundengespräche führen und Elektroinstallationen planen Lernfeld 4: Gesamtkosten für eine Elektroinstallation kalkulieren Lernfeld 5: Elektroinstallationen aufbauen und in Betrieb nehmen Lernfeld 6: Elektrische Betriebsmittel und Energieversorgungssysteme analysieren und begutachten Lernfeld 7: Instandsetzung für elektrische Betriebsmittel planen und durchführen Lernfeld 8: Emissionen und Abfälle umweltverträglich managen und Ressourcen schonen Lernfeld 9: An elektrischen Anlagen und Geräten prüfen und messen Lernfeld 10: Reklamationsanfragen managen	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Instandhaltungsprozesse	Produktionsprozesse	Mathematik	Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Praktische Philosophie	Sport/ Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>												
Unternehmensgründung												
Personalmanagement												
Materialwirtschaft												
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen												
Informations- und Kommunikationsprozesse	1.1		1, 2, 3, 4	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 3, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	6	1,2,3,5,6,7,8
Marketingstrategien und -aktivitäten												
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen			1, 2, 3	1,2,3,4,5,6	2, 4	1, 2, 3, 5, 6	2, 4	1, 5	1,5,6	1,2,3,4,5,6		1, 5, 7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	2.1		3	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 6	1, 5	2	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	1,2,3,4,5,6	1, 2, 3, 7, 8
<b>Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung</b>												
Kundengerechte Information und Beratung		3.1	1, 2, 3	3, 4, 5	4	1, 2, 3, 6, 7	2	1, 2, 4, 8	1, 2, 3, 6, 7	3,6	1	1, 2, 3, 4, 7
Planung		3.2	1, 2, 3	3, 4, 5	4		4			1,3	6	2, 3
Konzeption und Gestaltung		3.2, 4.1	1, 2	3, 4, 5	4	5	1, 4	2, 5	5		3	2, 3
Kalkulation		4.1	1, 3	3, 4, 5	3, 4							7
Entwurf		3.2	2, 3	3, 4, 5			4	5			3	
Überprüfung		3.2	1, 3, 4	3, 4, 5							1	6, 8
Technische Dokumentation		3.2	1, 2, 3	3, 4, 5		2, 3				6		6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme</b>												
Arbeitsvorbereitung		5.1	1, 2	3, 4, 5		1, 2			3, 4	1	5	1, 2, 4, 6
Erstellung		5.1	1, 2	3, 4, 5			6	2, 3, 5	3, 6	5	2	2, 4, 6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses										5		
Inbetriebnahme												
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen		5.2	2, 3, 4	3, 4, 5	3	2	6	3	3	5	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen												
Prozess- und Produktdokumentation		5.2	1, 3	3, 4, 5	2	2, 3		2		1		5, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 4: Instandhaltung</b>												
Wartung/Pflege	6.1		4	3, 4, 5, 6				7	3	5		2, 6
Inspektion/Zustandsaufnahme	6.1		1, 2	3, 4, 5, 6			6					6, 7
Instandsetzung	7.1		2, 3	3, 4, 5, 6					3			7
Verbesserung	7.1		3	3, 4, 5, 6		1, 2, 3		3, 4, 5				2, 5, 7
<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement</b>												
Umweltmanagementsysteme		8.1	1	2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1,2,3,4,5,7	5, 6	7		5	1	6, 7, 8
Ressourcenschutz und -nutzung		8.1	3	2, 3, 4, 5, 6	1, 2, 3		5,6	2, 7	3, 6	5	2	3, 6, 7, 8
Abfallentsorgung		8.1	2	2, 3, 4, 5, 6			6	7	3, 6	5		3, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>												
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität												
Sicherstellung der Prozessqualität												
Prüfen und Messen	9.1		1, 2, 4	2, 3, 4, 5, 6				5			1, 5	6
Reklamationsmanagement	10.1		1	2, 3, 4, 5, 6	2	1, 2, 3, 7	6	4, 8	1, 4, 6	1, 4, 6		5

\* Legende: 1. Ziffer = Nummer des Lernfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

<b>Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen</b>													
<b>Bildungsgänge: Berufsfachschule der Anlage B 1 und B 2 APO-BK – Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Berufsfeld Fahrzeugtechnik</b>													
Lernfeld 1: In einem Kfz-Betrieb Aufträge abwickeln Lernfeld 2: Pflege- und Wartungsarbeiten im Rahmen der Instandhaltung durchführen Lernfeld 3: Umrüstarbeiten zur Verbesserung der Fahrzeugeigenschaften durchführen Lernfeld 4: Fahrzeugsysteme nach Vorgaben instand setzen Lernfeld 5: Umweltmanagement im Kfz-Betrieb durchführen Lernfeld 6: Bauteile und Baugruppen zur Analyse von Fehlern und Qualitätsmängeln prüfen	bildungsgangbezogener Bildungsplan			fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Betriebsorganisation	Pflege-, Wartungs- und Umrüstarbeiten	Instandsetzung	Mathematik	Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Praktische Philosophie	Sport/ Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>													
Unternehmensgründung													
Personalmanagement													
Materialwirtschaft													
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen													
Informations- und Kommunikationsprozesse	1.1			1, 2, 3, 4	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 3, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	6	1,2,3,5,6,7,8
Marketingstrategien und -aktivitäten													
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	1.1			1, 2, 3	1,2,3,4,5,6	2, 4	1, 2, 3, 5, 6	2, 4	1, 5	1,5,6	1,2,3,4,5,6		1, 5, 7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.2			3	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 6	1, 5	2	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	1,2,3,4,5,6	1, 2, 3, 7, 8
<b>Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung</b>													
Kundengerechte Information und Beratung				1, 2, 3	3, 4, 5	4	1, 2, 3, 6, 7	2	1, 2, 4, 8	1, 2, 3, 6, 7	3,6	1	1, 2, 3, 4, 7
Planung				1, 2, 3	3, 4, 5	4		4			1,3	6	2, 3
Konzeption und Gestaltung				1, 2	3, 4, 5	4	5	1, 4	2, 5	5		3	2, 3
Kalkulation				1, 3	3, 4, 5	3, 4							7
Entwurf				2, 3	3, 4, 5			4	5			3	
Überprüfung				1, 3, 4	3, 4, 5							1	6, 8
Technische Dokumentation				1, 2, 3	3, 4, 5		2, 3				6		6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme</b>													
Arbeitsvorbereitung				1, 2	3, 4, 5		1, 2			3, 4	1	5	1, 2, 4, 6
Erstellung				1, 2	3, 4, 5			6	2, 3, 5	3, 6	5	2	2, 4, 6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses											5		
Inbetriebnahme													
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen				2, 3, 4	3, 4, 5	3	2	6	3	3	5	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen													
Prozess- und Produktdokumentation				1, 3	3, 4, 5	2	2, 3		2		1		5, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 4: Instandhaltung</b>													
Wartung/Pflege		2.1		4	3, 4, 5, 6				7	3	5		2, 6
Inspektion/Zustandsaufnahme		2.2		1, 2	3, 4, 5, 6			6					6, 7
Instandsetzung			4.1, 4.2	2, 3	3, 4, 5, 6					3			7
Verbesserung		3.1		3	3, 4, 5, 6		1, 2, 3		3, 4, 5				2, 5, 7
<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement</b>													
Umweltmanagementsysteme	5.1			1	2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1,2,3,4,5,7	5, 6	7		5	1	6, 7, 8
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1	-	-	3	2, 3, 4, 5, 6	1, 2, 3		5,6	2, 7	3, 6	5	2	3, 6, 7, 8
Abfallentsorgung	5.1			2	2, 3, 4, 5, 6			6	7	3, 6	5		3, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>													
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität													
Sicherstellung der Prozessqualität													
Prüfen und Messen	6.1			1, 2, 4	2, 3, 4, 5, 6				5			1, 5	6
Reklamationsmanagement				1	2, 3, 4, 5, 6	2	1, 2, 3, 7	6	4, 8	1, 4, 6	1, 4, 6		5

\* Legende: 1. Ziffer = Nummer des Lernfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation



<b>Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen</b> <b>Bildungsgänge: Berufsfachschule der Anlage B 1 und B 2 APO-BK – Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Berufsfeld Metalltechnik</b>												
Lernfeld 1: Gestalten von Produkten Lernfeld 2: Fertigen von Produkten Lernfeld 3: Montieren und Inbetriebnehmen von Baugruppen Lernfeld 4: Instandhalten technischer Systeme	bildungsgangbezogener Bildungsplan		fachbereichsbezogene Bildungspläne									
	Fertigungsprozesse	Montage- und -Instandhaltungsprozesse	Mathematik	Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Praktische Philosophie	Sport/ Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
<b>Handlungsfeld 1: Betriebliches Management</b>												
Unternehmensgründung												
Personalmanagement												
Materialwirtschaft												
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen												
Informations- und Kommunikationsprozesse			1, 2, 3, 4	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 3, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	6	1,2,3,5,6,7,8
Marketingstrategien und -aktivitäten												
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen			1, 2, 3	1,2,3,4,5,6	2, 4	1, 2, 3, 5, 6	2, 4	1, 5	1,5,6	1,2,3,4,5,6		1, 5, 7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung			3	1,2,3,4,5,6	1	1, 2, 6	1, 5	2	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4,5	1,2,3,4,5,6	1, 2, 3, 7, 8
<b>Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung</b>												
Kundengerechte Information und Beratung	1.1		1, 2, 3	3, 4, 5	4	1, 2, 3, 6, 7	2	1, 2, 4, 8	1, 2, 3, 6, 7	3,6	1	1, 2, 3, 4, 7
Planung	1.1		1, 2, 3	3, 4, 5	4		4			1,3	6	2, 3
Konzeption und Gestaltung	1.1		1, 2	3, 4, 5	4	5	1, 4	2, 5	5		3	2, 3
Kalkulation	1.1		1, 3	3, 4, 5	3, 4							7
Entwurf	1.1		2, 3	3, 4, 5			4	5			3	
Überprüfung	1.1		1, 3, 4	3, 4, 5							1	6, 8
Technische Dokumentation	1.1		1, 2, 3	3, 4, 5		2, 3				6		6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme</b>												
Arbeitsvorbereitung	2.1		1, 2	3, 4, 5		1, 2			3, 4	1	5	1, 2, 4, 6
Erstellung	2.1		1, 2	3, 4, 5			6	2, 3, 5	3, 6	5	2	2, 4, 6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses										5		
Inbetriebnahme												
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	2.1, 2.2, 2.3		2, 3, 4	3, 4, 5	3	2	6	3	3	5	4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen												
Prozess- und Produktdokumentation	2.2, 2.3		1, 3	3, 4, 5	2	2, 3		2		1		5, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 4: Instandhaltung</b>												
Wartung/Pflege		4.1	4	3, 4, 5, 6				7	3	5		2, 6
Inspektion/Zustandsaufnahme		4.2	1, 2	3, 4, 5, 6			6					6, 7
Instandsetzung			2, 3	3, 4, 5, 6					3			7
Verbesserung			3	3, 4, 5, 6		1, 2, 3		3, 4, 5				2, 5, 7
<b>Handlungsfeld 5: Umweltmanagement</b>												
Umweltmanagementsysteme			1	2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1,2,3,4,5,7	5, 6	7		5	1	6, 7, 8
Ressourcenschutz und -nutzung	–	–	3	2, 3, 4, 5, 6	1, 2, 3		5,6	2, 7	3, 6	5	2	3, 6, 7, 8
Abfallentsorgung			2	2, 3, 4, 5, 6			6	7	3, 6	5		3, 6, 7, 8
<b>Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement</b>												
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität												
Sicherstellung der Prozessqualität												
Prüfen und Messen			1, 2, 4	2, 3, 4, 5, 6				5			1, 5	6
Reklamationsmanagement			1	2, 3, 4, 5, 6	2	1, 2, 3, 7	6	4, 8	1, 4, 6	1, 4, 6		5

\* Legende: 1. Ziffer = Nummer des Lernfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

## 3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen, Ziele sowie zum Teil durch aus den Handlungsfeldern des Fachbereichs abgeleitete Lernfelder strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Verknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte bei der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

### 3.2.1 Praktische Philosophie

Die Vorgaben für Praktische Philosophie gelten für folgende Bildungsgänge:

Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und einen dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10 gleichwertigen Abschluss vermitteln	Anlage B 1 APO-BK
Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den mittleren Schulabschluss (FOR) vermitteln	Anlage B 2 APO-BK

Praktische Philosophie wird dem berufsübergreifenden Lernbereich zugeordnet.

Praktische Philosophie trägt in spezifischer Weise zum Erwerb einer umfassenden personalen, beruflichen und gesellschaftlichen Handlungskompetenz im Sinne des Bildungsauftrags berufsbildender Schulen bei.

Das Fach fördert somit die Entwicklung und Stärkung der Gesamtpersönlichkeit. Die Schülerinnen und Schüler erwerben in diesem Fach Kompetenzen, die ihr individuelles und gesellschaftliches Handeln im Sinne sozialer Verantwortung, politischer Partizipation und gesellschaftlicher Werte- und Normenorientierung ermöglichen. Diese Orientierung stärkt auch die Teilhabe und Mitgestaltung des kulturellen Lebens und das Verantwortungsbewusstsein für eine individuell angemessene Berufsvorbereitung und Berufswahl.

Die nachfolgende Tabelle enthält Richtwerte für die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Anforderungssituation.

<b>Anforderungssituation (AS)</b>	<b>B 1</b>	<b>B 2</b>
AS 1 Menschenbilder – Individualität und Freiheit	10 – 15	5 – 10
AS 2 Interkulturelle Herausforderungen – Kulturelle Identität und Anderssein	10 – 15	5 – 10
AS 3 Verantwortungsethik – Moral und Verhalten	5 – 10	10 – 15
AS 4 Staat und Gemeinschaft – Sicherheit und Solidarität	5 – 15	5 – 15
AS 5 Natur und Umwelt – Eingriffe und Gestaltungen	5 -15	10 – 15
AS 6 Verstehen und Verständigung – Authentizität und Wahrheit	5 – 10	5 – 15
<b>Gesamtsumme Unterrichtsstunden</b>	<b>40 – 80</b>	<b>40 – 80</b>

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

### 3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

<b>Anforderungssituation 1</b>		<b>Zeitrichtwert s. Kapitel 3.2.1</b>	
<i>Menschenbilder – Individualität und Freiheit</i>			
Die Absolventinnen und Absolventen vergleichen im Rahmen ihrer persönlichen Erfahrung mit Technik verschiedene Menschenbilder, die sich auf diese zurückführen lassen. Sie erkunden, wie Menschen in von Technik bestimmten Arbeitsprozessen miteinander umgehen und klären gemeinsam unter Anleitung, welche Motive, Bedürfnisse, Interessen den bisher erlebten oder erfahrenen Verhaltensweisen zugrunde liegen. Sie erschließen Einstellungen und Haltungen zum technischen Fortschritt, aus denen sich verschiedene Menschenbilder ableiten lassen. Sie diskutieren, inwieweit technischer Fortschritt ein Bestimmungsfaktor für individuelles Glück, Sicherheit und Freiheit sein kann.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler tauschen ihre <i>Alltagserfahrungen im Umgang mit Technik</i> aus, vergleichen diese und erläutern, inwieweit diese individuellen Erfahrungen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lebenssituation ihre Haltung zu Technik und technischem Fortschritt bestimmen (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler zeigen Facetten von Techniknutzung auf, die Bedingungen für Glück und Erfolg des Einzelnen im Beruf sein können (Z 2).			
Sie erläutern, inwieweit <i>Verfügbarkeit über Technik</i> sowie ihre Befähigung zum <i>angemessenen Gebrauch technischer Werkzeuge und Geräte</i> für ihren Erfolg im Beruf bestimmend sein können und erschließen die Bedeutsamkeit beruflicher Bildung in diesem Kontext (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 3	Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 3	Z 3

<b>Anforderungssituation 2</b>		<b>Zeitrichtwert s. Kapitel 3.2.1</b>	
<i>Interkulturelle Herausforderungen – Kulturelle Identität und Anderssein</i>			
Die Absolventinnen und Absolventen verorten sich in ihrer eigenen Welt und klären, inwieweit Technik ihr Alltagsleben bestimmt. Sie analysieren unter Anleitung die Bestimmungsfaktoren ihrer durch Technik geprägten lebensweltlichen Erfahrungen und ihres eigenen Umgangs mit technischen Instrumenten und Geräten im Kontext privater Nutzung. Sie versetzen sich in die Lebenswelten anderer Menschen und reflektieren die Unterschiede zu ihrer eigenen sozialen und wirtschaftlichen Situation unter besonderer Berücksichtigung der Verfügbarkeit über technische Anwendungen im privaten wie im gesellschaftlichen Bereich. Sie entwickeln Ideen für ein respektvolles und friedliches Miteinander und für Chancengerechtigkeit in der Gesellschaft und erläutern, inwieweit dabei die Vielfalt technischer Möglichkeiten zum Beispiel Entwicklung in der Informations- und Kommunikationstechnologie unterstützend wirken können.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigenen lebensweltlichen <i>auf Technik basierenden Erfahrungen mit Menschen</i> unterschiedlicher kultureller und ethnischer Herkunft im Kontext von Familie, Schule und sozialem Umfeld (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler erläutern, inwieweit technische Entwicklungen im Hinblick auf Medien ihre <i>Wahrnehmung</i> und ihre <i>Realität</i> im Umgang mit unterschiedlichen Kulturen bestimmen (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Auswirkungen <i>ethnischer, sprachlicher, kultureller und religiöser Unterschiede</i> im täglichen Umgang mit Menschen anderer Herkunft. Sie erschließen unter Anleitung <i>Mechanismen gesellschaftlicher Vorurteilsbildung und Ausgrenzung</i> und beurteilen,			

inwieweit solche Diskriminierungsmechanismen den persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Erfolg beeinflussen und die Teilhabe an Wohlstand und Reichtum in einer auf Leistung ausgerichteten Informationsgesellschaft ermöglichen (Z 3).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1, Z 3	Z 1, Z 3	Z 1, Z 3

**Anforderungssituation 3**

**Zeitrichtwert s. Kapitel 3.2.1**

*Verantwortungsethik – Moral und Verhalten*

Die Absolventinnen und Absolventen klären für sich beispielhaft, was sie auf der Basis ihrer Alltagserfahrungen im Umgang mit Technik für richtig oder falsch ansehen. Sie erörtern Fragen und Problemstellungen individueller und gesellschaftlicher Verantwortung in Bezug auf Technologieentwicklungen und ihre Implementierung in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren mit Hilfe ausgewählter Fragestellungen unter Anleitung Handlungen und Verhaltensweisen, sowohl in Alltagssituationen, als auch in konkreten Situationen des Berufsalltags, in Bezug auf den Umgang mit Technik (z. B. Verarbeitung von Personendaten). Sie begründen in den jeweiligen Kontexten, warum sie diese Handlungen bzw. Verhaltensweisen moralisch als „richtig“ oder „falsch“ bezeichnen (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen anhand vorgegebener Problemstellungen (z. B. Videoüberwachung) ausgewählte Entscheidungen und Handlungen von Unternehmen, begründen in den jeweiligen Kontexten, inwieweit diese aus der Perspektive der Beteiligten sowohl als „richtig“ wie auch als „falsch“ angesehen werden können und diskutieren diese anhand eines potentiellen Wertemaßstabs. (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit gesellschaftlich bedeutsamen, aber zugleich strittigen Entscheidungen in Bezug auf Techniknutzungen im Arbeitsleben unter dem besonderen Aspekt der *Teilhabe* auseinander (Z 3).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 3	Z 1, Z 3

**Anforderungssituation 4**

**Zeitrichtwert s. Kapitel 3.2.1**

*Staat und Gemeinschaft – Sicherheit und Solidarität*

Die Absolventinnen und Absolventen nehmen sich als mitgestaltende Individuen in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten wahr. Sie setzen sich dabei mit unterschiedlichen staatlichen Entscheidungen in Bezug auf Zukunftsvorstellungen zur Energieversorgung, Digitalisierung, Umweltpolitik, Technologieentwicklung auseinander und untersuchen dabei das Spannungsfeld von Sicherheit und Solidarität. Sie beurteilen mögliche staatliche Entscheidungen in diesen Kontexten hinsichtlich gesellschaftlicher Teilhabe- und Verteilungsgerechtigkeit.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter Anleitung aus der Sicht ihrer *persönlichen Betroffenheit und staatsbürgerlichen Verantwortung* die Mitwirkungsmöglichkeiten in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen (z. B. Wandlungsprozesse in der Arbeitswelt, Digitalisierung, Energieversorgung, Klimaschutz) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre eigenen *politischen Eingriffs- und Mitwirkungsmöglichkeiten* im Kontext der Technologieentwicklung und der daraus abgeleiteten politischen Entscheidungen (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln an Problemstellungen aus einem relevanten Bereich der aktuellen Politik (z. B. Zukunft der Energieversorgung) des Staates *Ideen* für ein *soziales und gerechtes Gemeinwesen* und diskutieren diese (Z 3).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 2 bis Z 3	Z 2 bis Z 3	Z 1 bis Z 3

**Anforderungssituation 5**

**Zeitrichtwert s. Kapitel 3.2.1**

*Natur und Umwelt – Eingriffe und Gestaltungen*

Die Absolventinnen und Absolventen verstehen sich als Teil von Natur und Umwelt und erkennen die Folgen ihres Handelns oder Unterlassens in verschiedenen Kontexten von Arbeit, Freizeit und persönlicher Lebensgestaltung. Sie erörtern ressourcenschonende Handlungsalternativen in privaten und gesellschaftlichen Lebensbereichen und legen deren Bedeutung für ein verantwortungsbewusstes, zukunftsorientiertes und friedvolles Zusammenleben in einer globalisierten Welt dar.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler erkunden und diskutieren *alternative Wege der Energiegewinnung* und zeigen deren Bedeutung für den *ökologischen Wandel* auf. Sie untersuchen und bewerten die Auswirkungen von Entscheidungen für bestimmte Technologien, wie zum Beispiel E-Mobilität, Windenergie usw. und ihrer politischen Umsetzung aus rationaler und moralischer Sicht (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die Vorteile und Risiken technologischer Innovationen und deren Auswirkung zum Beispiel auf Mobilitätsverhalten und Verkehrsinfrastruktur, vor allem im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern angeleitet Veränderungen durch fortgesetzte technische Eingriffe des Menschen in die Natur (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln unter Anleitung Strategieansätze zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung einer Balance von Natur, Technik und Produktion unter besonderer Berücksichtigung der *ökonomischen Wachstumstheorie* (Z 4).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1, Z 2, Z 4	Z 1, Z 4	Z 1 bis Z 4

**Anforderungssituation 6**

**Zeitrichtwert s. Kapitel 3.2.1**

*Verstehen und Verständigung – Authentizität und Wahrheit*

Die Absolventinnen und Absolventen erörtern die Bedeutung des Wahrheitsbegriffs in Bezug auf die globale Verteilung freier Güter. Sie erläutern, dass Verständigung auf der Basis von Authentizität und Vertrauen die Grundlage sowohl für das Verstehen zwischen Individuen als auch zwischen gesellschaftlichen Institutionen, Staaten und Staatengemeinschaften bildet.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler erörtern an Alltagssituationen den *Einfluss von Emotionalität und Rationalität* auf das *Bewusstsein von Wahrheit* in Zusammenhängen globaler Verteilungsgerechtigkeit (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren exemplarisch Fragen *nachhaltiger Energieversorgung und Sicherung von Lebensstandards* in politischen Begründungszusammenhängen (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler analysieren aktuelle Entscheidungsdilemmata (z. B. im Zusammenhang mit dem Klimawandel) und deren Wahrheitsgehalt hinsichtlich der vermittelten Fakten. Sie zeigen beispielhaft mögliche *manipulative Eingriffe* durch deren *Darlegung und Vermittlung in den Medien* auf (Z 3).

#### Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 3	Z 2, Z 3	Z 1 bis Z 3

### 3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

#### Konkrete Hinweise

Auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion bilden die Anforderungssituationen des Bildungsplanes den fachlich-inhaltlichen Ausgangspunkt für die Bildung einer Handlungs- und Diskursethik in gesellschaftlicher Verantwortung.

Bei der Umsetzung dieser Zielsetzung folgt der Unterricht in Praktischer Philosophie folgenden Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung:

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Wissen, Instrumente und Verfahren an, Einstellungen, Haltungen, Entscheidungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise in ein alternatives Handlungskonzept zu überführen. Das begründete Argument und das überzeugende philosophische Argumentieren bestimmen den Diskurs. Dabei steht die Auseinandersetzung mit ausgewählten philosophischen Positionen im Mittelpunkt. Diskussionen über Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer erfolgen unter Beachtung eines respektvollen Miteinanders und demokratischer Grundregeln. Als Basis der eigenen Entscheidungen und Handlungen werden nicht nur erfahrungsgelitetes und logisches Denken und das Abwägen von Konsequenzen, sondern auch der unabwiesbare Einfluss von Bedürfnissen, Interessen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen bedacht. Der Unterricht entspricht dem Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotiven Prozessen, indem er emotionale und rationale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusstmacht und nutzt.

Emotionale Motive und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathie gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die Denkvoraussetzungen und normativen Bindungen sowie der jeweils Kontext abhängigen Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Wissen, Erfahrungen und kognitive Prozesse wichtig.

Besonders im Zusammenhang von Werturteilen werden ethische und normative Kategorien auf aktuelle Problemstellungen angewendet. Ausgehend von persönlicher oder empathischer Betroffenheit werden eigene Maßstäbe reflektiert. Die subjektive Beurteilung von gesellschaftlichen, politischen und individuellen Problemen führt zur Auseinandersetzung mit kontroversen Positionen. Zugleich entwickeln die Schülerinnen und Schüler Konfliktfähigkeit und Toleranz sowie die Offenheit, ihren Standpunkt zu überdenken und Kompromisse einzugehen.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am Konzept des dialogisch-pragmatischen Philosophierens und berücksichtigt phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

Das zugrunde gelegte Methodenrepertoire befähigt Schülerinnen und Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeitstechniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden. Dazu gehört u. a., dass sie

- Begriffe klären und angemessen verwenden;
- philosophische Gedanken in Texten und weiteren medialen Darstellungsformen erschließen;
- Wirklichkeits- und Erfahrungszusammenhänge differenziert wahrnehmen und angemessen beschreiben;
- Argumentationsstrategien anwenden und konstruktive Kritik üben;
- Wertkonflikte systematisch unter Anleitung untersuchen und einen reflektiert-begründeten Standpunkt in Dilemmata-Situationen erarbeiten.

### **3.4 Lernerfolgsüberprüfung**

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

#### **Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung**

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst.
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.



Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

### **Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen**

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mit Hilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung. Je nach Niveaustufe des Bildungsangebotes sollten sie zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden eröffnen.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Anforderungssituation in einen situativen Kontext eingefügt, der nach Niveaustufen variiert wird, z. B. nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse. Der Grad der Selbstständigkeit variiert je nach Niveaustufe.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.